

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 132 (2006)
Heft: Dossier (47/06): Zeitgenössische Architektur für Raiffeisen =
Architecture contemporaine pour Raiffeisen

Artikel: Grosse Zwillinge: Niederuzwil: Studienauftrag, 2006
Autor: Bösch, Ivo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-108033>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

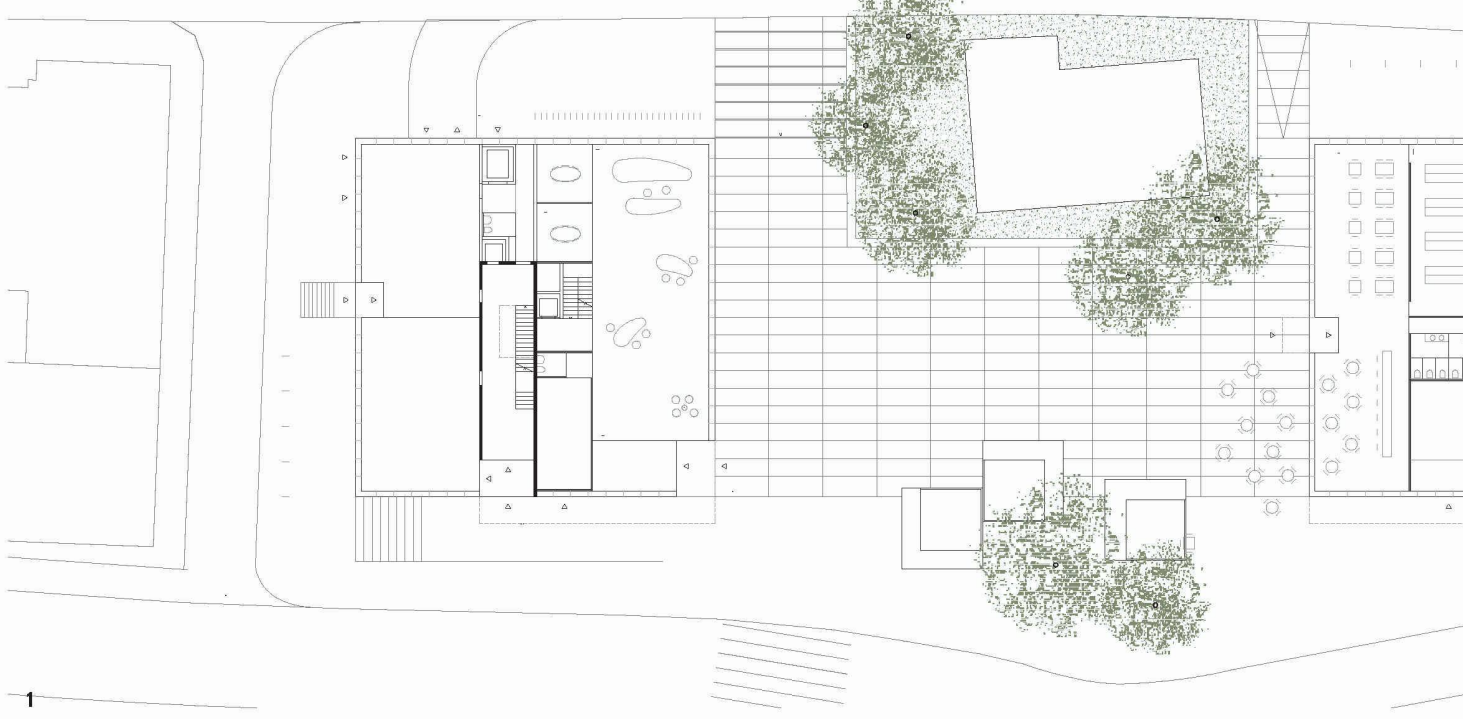
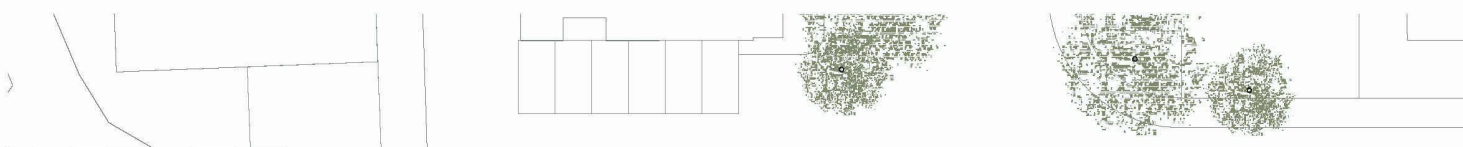
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ivo Bösch

Grosse Zwillinge

Niederuzwil: Studienauftrag, 2006

Gleich mehrere Grundstücke konnte die Raiffeisenbank Oberbüren-Niederbüren-Uzwil in der Kernzone im st.-gallischen Niederuzwil erwerben. Nun will sie mit der 3500 m² grossen Fläche beim Ochsenplatz eine Überbauung mit Bank-, Geschäfts- und Wohnteil realisieren.

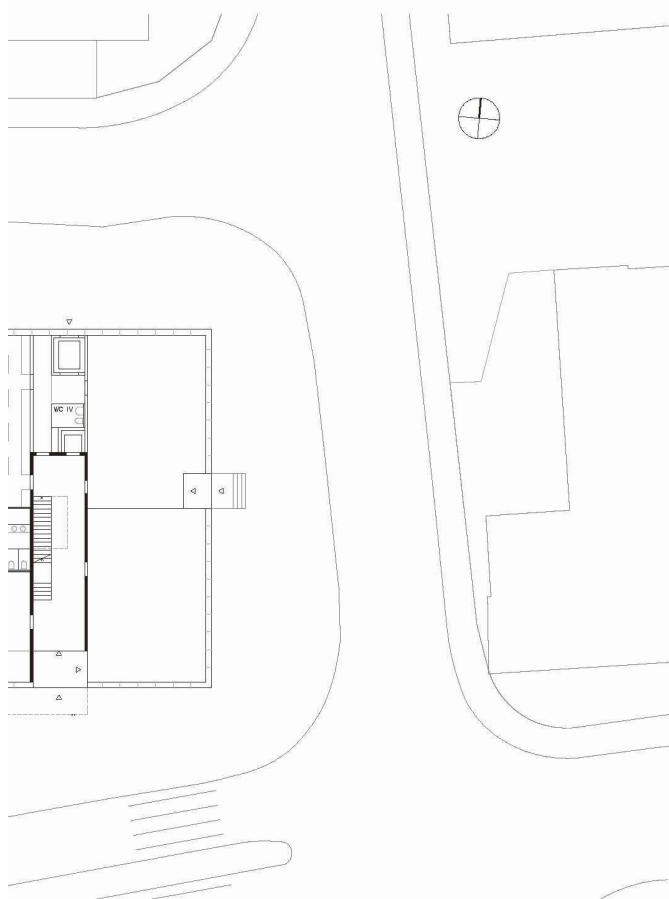
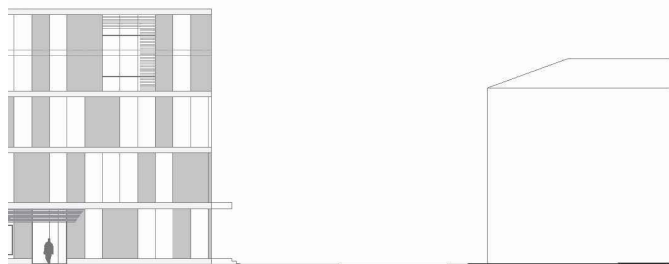
Ein neuer öffentlicher Aussenraum soll zusätzlich dazu beitragen, ein urbanes, belebtes Zentrum zu schaffen. Zwei Bauten entlang der Oswald-Heer-Gasse konnten nicht in die Neuüberbauung einbezogen werden. Deshalb mussten die zehn am Studienauftrag teilnehmenden Architekturbüros ein Gesamtkonzept entwickeln, das diese beiden Bauten respektiert. Eines dieser Gebäude ist das Geburtshaus des Naturforschers Oswald Heer und gilt als Kulturobjekt. Der Schutzcharakter leitet sich laut Bericht der Wettberbsjury aus dem ideellen Wert des Hauses ab und nicht von dessen Bausubstanz. Trotzdem soll längerfristig aber die Möglichkeit bestehen, die beiden Häuser durch eine Ergänzung der Neuüberbauung zu ersetzen, lautete die Vorgabe für die zum Wettbewerb eingeladenen Architekten.

Lob der Experten

Es ist bekanntlich nicht selbstverständlich, dass eine privatrechtlich organisierte Firma sich intensiv mit städtebaulichen Fragen auseinandersetzt. Nach der Jurierung wurde denn auch die Raiffeisenbank von der Gemeinde Uzwil, der Denkmalpflege und den Fachpreisrichtern für das vorbildliche und beispielhafte Vorgehen gelobt. Die Durchführung des Konkurrenzverfahrens und die Einladung qualifizierter Fachleute habe eine fundierte Auseinandersetzung mit den zu bewältigenden Herausforderungen des speziellen Ortes ermöglicht. Das Beurteilungsgremium hält fest, dass alle eingereichten Projekte in vielen Teilen wertvolle Beiträge zur Diskussion der Aufgabe geleistet haben und die Arbeiten ohne Ausnahme eine hohe Qualität aufwiesen.

Symmetrisches

Einstimmig empfiehlt das Beurteilungsgremium den Vorschlag von Bruno Clerici und Bernhard Müller zur



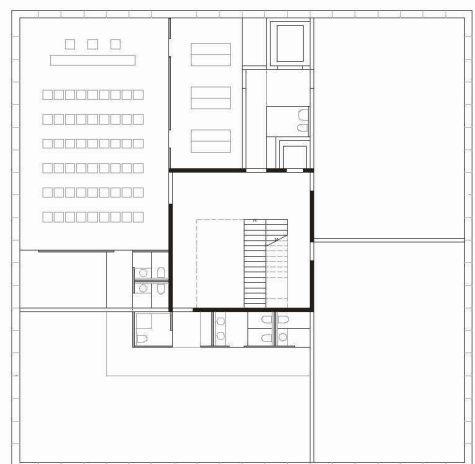
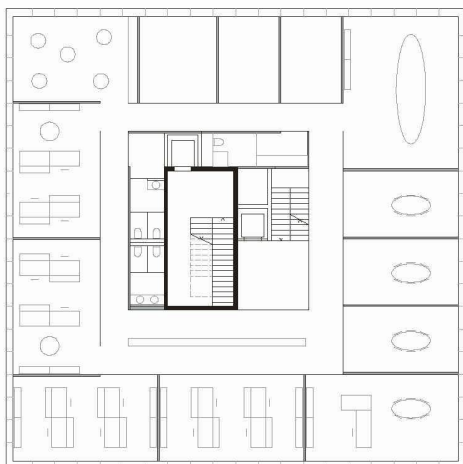
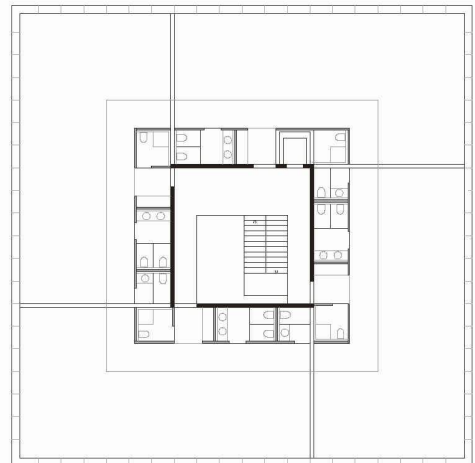
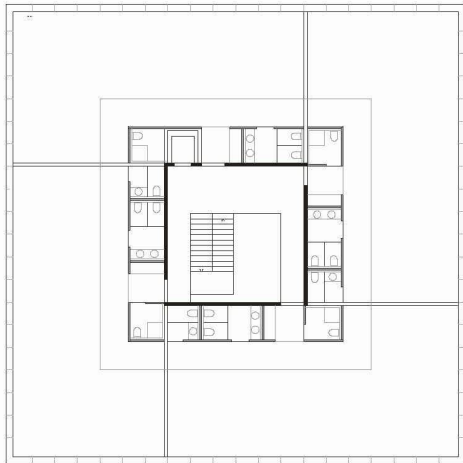
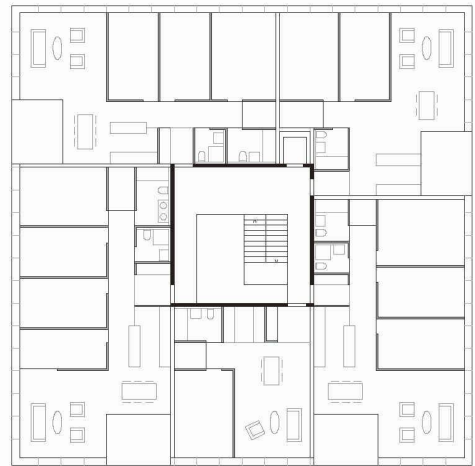
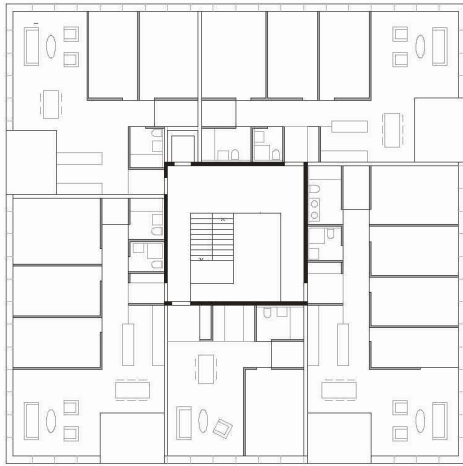
1
Grundriss EG und Ansicht Süd. Zwischen den beiden Bauten liegen freistehende Marktstände und das Oswald-Heer-Haus (1. Rang, Bruno Clerici & Bernhard Müller)

2
Die beiden markanten würfelförmigen Gebäude stehen sich gegenüber. Visualisierung (1. Rang, Bruno Clerici & Bernhard Müller)



3

Situation: Zwei Gebäude mit quadratischem Grundriss stehen sich gegenüber und spannen einen Platz auf (1. Rang, Bruno Clerici & Bernhard Müller)



4

4

Wohnen im 3./4. OG, Büros im 2. OG und Bank/Büro/Gewerbe im 1. OG. Die Grundrisse zeigen, wie sich die beiden Gebäude gleichen (1. Rang, Bruno Clerici & Bernhard Müller)

Weiterbearbeitung. Die Architekten verblüffen mit einer einfachen, aber guten Idee. Der kurzen Beschreibung der Jury muss kaum noch etwas hinzugefügt werden: «Den westlichen und östlichen Abschluss des Planungsareals bilden zwei identische, fünfgeschossige Zwillingengebäude. Die beiden markanten würfelförmlichen Gebäude stehen sich gegenüber und spannen einen grosszügigen Platz in ihrer Mitte auf, der die räumliche Fortsetzung des an dieser Stelle in die Henauerstrasse mündenden Raumes der Bahnhofstrasse bildet. Dadurch werden die heute isolierten nördlichen Bereiche mit Denner und Post ans neue Zentrum angebunden. Das historische Oswald-Heer-Haus, zusammen mit seinem Garten- und Baumbestand, wird damit zum wichtigen Bestandteil des öffentlichen Platzraumes. Zugleich behält es durch den respektvollen Abstand der beiden neuen Gebäude und die sorgfältige Gestaltung der Platzabschlüsse seine räumliche Identität. Falls das Gebäude später anders genutzt oder ersetzt werden müsste, könnte an derselben Stelle eine öffentliche Nutzung vorgesehen werden, zum Beispiel Bibliothek, Museum, Sali oder Markthalle. Gegen die Henauerstrasse begrenzen kleine freistehende Marktstände und bei Bedarf eine textile Platzüberdachung als Sonnen- und Wetterschutz den öffentlichen Platzraum, der sich zu einem attraktiven Aussenraum für unterschiedliche Events weiterentwickeln lässt.»

Der grosszügige Marktplatz schafft eine neue, attraktive Mitte für Niederuzwil, heisst es abschliessend im Jurybericht. Positiv sei auch, dass die Anordnung und die Gestaltung der Räume im Innern einen hohen Flexibilitätsgrad aufweisen.

In Zukunft noch ein Hochhaus?

Fast ein wenig nebenher hat sich die Jury mit der Idee eines weiteren Hochhauses auseinandergesetzt. Dabei kam sie zum Schluss, dass zum bestehenden, gut proportionierten Mahler-Hochhaus durchaus ein weiteres höheres Gebäude an der Ochsenkreuzung realisierbar wäre. An ein solches seien aber besonders hohe Anforderung an Situierung und Gestaltung zu stellen, und eine besondere, das Hochhaus rechtfertigende Nutzung vorzusehen.

Weiterbearbeitung

Bruno Clerici & Bernhard Müller, St. Gallen; Mitarbeit: Regula Geisser, Jeannette Geissmann, Janine Nenning

Weitere Teilnehmende

- Andreas Senn, St. Gallen; Mitarbeit: Antje Wanner, Ivo Thaler, Martin Rytz, Nik Eigenmann, Thomas Gerber
- Zach & Zünd, Zürich; Mitarbeit: Jonas Nauwelaertz de Agé, Jan Hellhammer
- DS Architektur, Peter Lüchinger, Niederuzwil; Mitarbeit: Mirco Lehmann
- FG Architektur, Monika Fürer, David Gastrau, Gossau; Mitarbeit: Christina Tinnefeld, Peter Thürlimann
- Steinmann & Schmid, Basel; Mitarbeit: Agnes Heller, Andreas Kohne

- Markus Zöllig, Heinz Eggenberger, Flawil; Mitarbeit: Samuel Meier
- Tunz & Wirth, Henau, und Niggli + Zbinden, St. Gallen; Mitarbeit: Jörg Quarella
- Klemens Dudli, Henau, und Schnellmann Pascali, Siebnen
- Vrendli und Arnold Amsler, Winterthur

Beurteilungsgremium

Christof Oswald, Präsident Verwaltungsrat Raiffeisenbank Oberbüren-Niederbüren-Uzwil (Vorsitz); Bruno Lusti, Baukommission Raiffeisenbank; Cornel Weibel, Bankleiter; Johannes Holdener, Baukommission Raiffeisenbank; Pius Engler, Baukommission Raiffeisenbank; Bruno Bossart, Architekt; Thomas Eigenmann, Raumplaner; Kaschka Knapkiewicz, Architektin; Jakob Steib, Architekt; Werner Walser, Gemeindepräsident, Vertreter Gemeinde Uzwil

Experten (ohne Stimmrecht)

Pierre Hatz, Kantonale Denkmalpflege; Andreas Hüttenmoser, Architekt / Bauberater Schweizer Verband der Raiffeisenbanken; Markus Schwizer, Bauverwalter Uzwil; Rolf Frick, Kostenplaner

boesch@tec21.ch



5

So sieht vielleicht einmal das Zentrum von Niederuzwil aus. Im Hintergrund das Mahler-Hochhaus (1. Rang, Bruno Clerici & Bernhard Müller)